

## Herbstwanderung Studienland

14. Oktober

Die Wandergruppe traf sich bei der Badi in Zurzach. Da noch der Nebel vorherrschte gab es zuerst etwas Kultur und wir besuchten das Verenamünster in Zurzach. Die Geschichte des Münsters geht zurück bis zur Römerzeit. Bei der Renovation von 1613 bis 1630 wurde die Verenagruf unter den gotischen Turm verlegt. Noch heute wird die heilige Verena besonders am 1. September von Hilfe suchenden Menschen besucht. Auch wir besuchten die Gruft mit der eindrücklichen Grabplatte und besichtigten das Münster. Nach so viel Historischem war es Zeit für einen Kaffee, bevor wir uns dann auf die Wanderung machten.

Im herbstlichen Wald ging es Richtung Achenberg und langsam begann sich der Nebel zu lichten. Vorbei ging es an Panzersperren, (auch Toblerone genannt) Zeitzeugen der neueren Geschichte. Auf dem Achenberg bei der 1660 erbauten Loretokapelle machten wir eine Pause und genossen die Sonne. Dabei kamen wir noch in den Genuss von Alphornklängen. Nun ging es wieder den Berg hinunter und nach einer guten Stunde erreichten wir Koblenz. Am Rhein entlang gab es viel zu bestaunen. Ein alter Wachturm der Römer und unzählige Bunker aus der Kriegszeit. Die Bunker werden nun als Aussichtspunkte verwendet. Auf einem war eine Infotafel angebracht die mich zum Staunen brachte. Im Jahr 1964 wurde an dieser Stelle mit dem Bau eines Kraftwerkes begonnen. Nach einem guten Jahr wurden die Bauarbeiten eingestellt, die Atomkraft versprach billigeren Strom. Ein Bau heute wäre wohl undenkbar. Langsam machte sich etwas Leere im Bauch bemerkbar und alle freuten sich auf die Wurst vom Grill.

Wie immer hatten Kaspar und Susanne alles perfekt organisiert und so fehlte es uns an nichts. Direkt am Rhein genossen wir eine ausgiebige Pause mit Kuchen und Kaffee. Elias und Leon tobten umher und natürlich hätten die beiden am liebsten ein Bad im Rhein genommen. Die Sonne verschwand schon hinter dem Wald und es wurde merklich kühler. So machten wir uns wieder auf den Weg und schon bald kamen die Salztürme von Zurzach in Sicht. Der Weg führte noch durch riesige Karottenfelder und die Hobbygärtner staunten ab der «Rüeblipracht», da diese im heimischen Garten nie so richtig wachsen wollen.

Die Wanderung dauerte länger als geplant und die einen hatten noch Termine am Abend. So machten sich alle auf den Heimweg und der traditionelle Kaffee zum Ende des Wanderjahres wurde aufs nächste Jahr verschoben.

Bericht: Dominik Betschart



Verenamünster in Zurzach



Loretakapelle auf dem Achenberg





Der Rhein, ohne Kraftwerk



Die Salztürme von Zurzach